

## **Das Assessment-Verfahren TASTE in der Durchführung mit Migrantinnen**

### **Überlegungen nach der ersten Durchführung mit einer Gruppe von türkischen und kurdischen Gesamtschülerinnen von der Ernst-Schering-Oberschule in Berlin-Wedding im Dezember 2003**

#### **A. Voreindrücke und Voreinschätzungen - ...**

Durch den Kontakt von LIFE bzw. TASTE zum Berliner Programm Schule-Wirtschaft-Arbeitsleben und den sieben Schulen mit dem Schwerpunkt Übergang Schule-Beruf kam es zu der Bitte, TASTE auch mit einer Gruppe von Schülerinnen der Ernst-Schering-Oberschule durchzuführen. Beim Vorgespräch stellte sich dann – bei der Lage der Schule im Wedding nicht ganz überraschend - heraus, dass es sich bei der interessierten Gruppe ausschließlich um Migrantinnen aus türkischen und kurdischen Familien handelte.

Nach den Eindrücken des Vorgesprächs in der Schule hatte das Durchführungsteam von TASTE (die Moderatorin, die auch für diesen Bericht verantwortlich ist, sowie vier Beobachterinnen) im Vorfeld einige Fragen:

- Ist das Niveau von den TASTE-Aufträgen eventuell zu hoch für die Migrantinnen?
- Werden die Teilnehmerinnen in der Lage sein, sprachlich die Aufträge zu bewältigen, in denen Kundenkontakt und Kommunikation eine wichtige Rolle spielen?

Von der Klassenlehrerin hatten wir die Vorinformation, dass Lesen und Texterfassung für die Schülerinnen schwierig ist. Durch die verteilten Fragebögen mit einigen offenen Fragestellungen, wo kurze Sätze oder Stichpunkte auszufüllen waren, bekamen wir einen eigenen Eindruck von der mangelnden Schreibkompetenz der Schülerinnen. Andererseits waren wir bei dem Vorgespräch in der Schule beeindruckt von dem Interesse, der hohen Aufmerksamkeit und Motivation der Schülerinnen für dieses für sie unbekannte und anspruchsvolle Unterfangen einer Assessment-Woche.

Wir hatten im Vorbereitungsteam erhebliche Zweifel, ob die TASTE-Aufträge nicht zu schwer seien für diese Migrantinnengruppe, hatte die Erprobung von TASTE doch bisher vor allem mit Realschülerinnen überwiegend deutscher Herkunft stattgefunden. Aus Mangel an Zeit, alle Aufträge in eine einfachere Sprache bzw. auch in leichtere Aufträge umzuformen, haben wir uns dann für den Kompromiss entschieden, bei der Vorstellung der Aufträge nicht nur auf das Lese-Verständnis der Teilnehmerinnen zu bauen, sondern durch Erklärungen in einfachen Worten sicher zu stellen, dass der Arbeitsauftrag wirklich verstanden wurde. An den Schwierigkeitsniveaus haben wir nichts verändert.

#### **B. ... und die überraschenden Ergebnisse der TASTE-Assessment-Woche mit Migrantinnen**

Um es vorweg zusammenzufassen: Wir waren in allen TASTE-Modulen von den durchweg positiven Ergebnissen der Teilnehmerinnen überrascht. Bei TASTE werden Schlüsselqualifikationen, die für die in TASTE vertretenen Berufsfelder gebraucht werden, erfasst und nach standardisierten Beobachtungsdimensionen und Verhaltensankern ausgewertet. Die Beobachterinnengruppe setzte sich aus gut qualifizierten, auch in der Praxis von TASTE vielfach erfahrenen Kolleginnen zusammen, die alle den Vergleich mit den Realschülerinnen ziehen konnten. Wir können also starke subjektive Verzerrungen, z.B. durch einen „Ausländerbonus“, ausschließen.

## **Zu den Ergebnissen bei den einzelnen Assessment-Aufträgen von TASTE:**

### **1. IT (Internet-Recherche und Beseitigung technischer Störungen)**

*Arbeit in 4er-Teams*

*beobachtbare Kompetenzen: Arbeitssystematik, Problemlösungsfähigkeit, Teamfähigkeit und Kommunikationsfähigkeit*

Die Fähigkeit zur Arbeitssystematik – d.h. gezielt, strukturiert und effektiv vorzugehen - entsprach im Großen und Ganzen dem Niveau der Vergleichsgruppen aus Realschulen und ist in der Regel bei SchülerInnen aller Schultypen noch nicht sehr stark ausgeprägt. Auffällig gut war dagegen bei dieser Migrantinnengruppe die hohe Problemlösungsfähigkeit, d.h. Probleme mit einer Vielfalt von Herangehensweisen durch Kreativität und systematisches Ausprobieren zu lösen. Es war die erste bei TASTE vertretene Gruppe, die es geschafft hat, bei der enthaltenen geografischen Komponente bei der Internet-Recherche eine Weltkarte im Netz aufzurufen und sich erst einmal zu orientieren. Auffällig war die Flexibilität, sich nicht an vorhandenen Suchbegriffen festzubeißen, sondern schnell auf neue Begriffe und Suchstrategien umstellen zu können. Auch mit den eingebauten technischen Problemen und der Fehlerdiagnostik hatte die Gruppe keine Probleme.

Die Teamfähigkeit dieser Gruppe von türkischen Migrantinnen war durchgängig in allen Arbeitsaufträgen hoch bis sehr hoch ausgeprägt, mit unterschiedlichen Komponenten von den mehr Zuarbeitenden – Zuhörenden bis zu den mehr Aktiv-Initierenden und sprachlich Dominanten, die wie in jedem guten Team miteinander eine funktionierende Arbeitsteilung entwickelt haben.

Kommunikationsfähigkeit wird zu schnell auf sprachliche Ausdrucksfähigkeit reduziert. Diese Schülerinnen haben im Kundenkontakt und untereinander bewiesen, dass sie sehr schnell und mit Aufmerksamkeit und Empathie erfassen können, was das Gegenüber möchte und wie adäquat zu reagieren ist. Sie besaßen alle mit unterschiedlichen Ausprägungen ein großes Repertoire in der Kommunikation mit Dritten: Geduld und Gelassenheit in hektischen und Stress-Situationen, das Unterbreiten von konkreten, hilfreichen Vorschlägen, Humor sowie die Fähigkeit, bei der Sache zu bleiben und die Kundenbelange wirklich zu berücksichtigen.

### **2. Technik (Zusammenbau eines Fahrrads aus Einzelteilen)**

*Arbeit in 2-er Teams*

*beobachtbare Kompetenzen: Arbeitssystematik, Problemlösungsfähigkeit, Teamfähigkeit, Exaktheit/Sorgfalt*

Bei der Arbeitssystematik, Problemlösungs- und Teamfähigkeit bestätigten sich erneut die Ergebnisse, die auch schon im IT-Modul gezeigt wurden, selbstverständlich mit unterschiedlichen Ausprägungen bei den einzelnen Teilnehmerinnen.

Auffallend war eine Teilnehmerin, die einen fußlangen Rock und Kopftuch trug und vorher erzählte, dass sie noch nie Fahrrad gefahren war und es ihr auch nicht erlaubt sein werde, Fahrrad zu fahren. Sie schnitt am besten ab von allen Teilnehmerinnen bei Arbeitssystematik und Problemlösungsfähigkeit in ihrem schnellen Begreifen von technischen Funktionsweisen und beim Zusammenbau der Einzelkomponenten.

Die Dimension Exaktheit / Sorgfalt entsprach der der bisher gesehenen Vergleichsgruppen aus Realschulen mit eher deutscher Zusammensetzung.

### 3. Handwerk (Zusammenbau eines kleinen CD-Ständers)

*Einzelarbeit*

*beobachtbare Kompetenzen: Arbeitssystematik, Problemlösungsfähigkeit, Exaktheit/Sorgfalt*

Die Ergebnisse dieses Auftrags entsprachen insgesamt den Ergebnissen vergleichbarer Real-schulgruppen.

Auffallend war der Ehrgeiz und das Engagement einer türkischen Schülerin, die sich bewusst als Einzige den höchsten Schwierigkeitsgrad ausgesucht hatte. Im Vergleich mit gleichaltrigen deutschen Schülerinnen fiel uns auch auf, wie hoch die Wertschätzung ihrer eigenen Arbeitsprodukte bei allen Teilnehmerinnen war. Sie haben alle ihre Produkte mit viel Bemühen um Exaktheit und Ästhetik bis zu Ende fertig gestellt und mitgenommen, um sie zuhause vorzuführen.

### 4. Umgang mit der eigenen Minderheitensituation als Frau in einem Männerberuf

*Einzel- und Zweiertteams*

*(wir haben bei dieser Gruppe die Einzelsituation teilweise in Zweier-Situationen aufgelöst)*

*beobachtbare Kompetenzen: emotionale Belastbarkeit und Stabilität, Eigenverantwortung und Selbstvertrauen, Kommunikationsfähigkeit*

In diesem Modul muss in einer ersten Phase mit einem schwierigen, relativ ignoranten Team und in einer zweiten Phase mit männlichen Kunden in einer Männerdomäne kommuniziert werden, wo einer jungen Frau erst einmal aufgrund ihres Geschlechts ein Mangel an Kompetenz unterstellt wird. Team und Kunden werden von geschulten Rollenspielern gespielt, die es den Teilnehmerinnen bewusst nicht gerade leicht machen.

Um die sprachlichen Probleme etwas zu mildern und auch ihre „doppelte Minderheitensituation“ als Migrantin und Frau in einem Männerberuf zu berücksichtigen, haben wir die jungen Frauen zum Teil zu zweit und zum Teil allein in diese Situation geschickt, die vom Konzept her ein Einzelkämpferinnen-Auftrag ist. Im Rückblick wäre diese fürsorgliche „Erleichterung“ vermutlich nicht einmal nötig gewesen.

Die jungen Frauen verstanden es, mit Freundlichkeit, Aufmerksamkeit und Beharrlichkeit sich sowohl einen Zugang in dem schwierigen Team zu verschaffen als auch selbstbewusst, freundlich und serviceorientiert mit den beiden arroganten Kunden umzugehen. Bei dieser Grundhaltung waren leichte Sprachprobleme irrelevant.

In allen drei Beobachtungsdimensionen: Kommunikationsfähigkeit, emotionale Belastbarkeit und Selbstverantwortung lagen die Kompetenzen dieser Migrantinnengruppe über den Ergebnissen der Vergleichsgruppen.

### C. Fazit

Natürlich lassen sich auf der Grundlage dieser einen Assessment-Woche keine wirklich verallgemeinerbaren Schlussfolgerungen ziehen.

Wir möchten gern weitere AC-Wochen mit dieser Zielgruppe durchführen, um folgende Arbeitshypothesen genauer zu untersuchen:

- Durch die Handlungs- und Verhaltensorientierung von Assessment-Verfahren, hier TASTE, werden Kompetenzen und Potenziale sichtbar, die bei schreib- und leseorientierten Verfahren (schulische Leistungsbeurteilung, Testverfahren) nicht sichtbar würden.
- Ihre Kenntnis der „Fremdheitssituation“ und das alltägliche „Entschlüsseln von unbekannten Situationen“ hat ihre Kompetenz zur Problemlösungsfähigkeit und ihre Flexibilität in der Entwicklung geeigneter Such- und Lösungsstrategien gestärkt.
- Durch die frühe Verantwortung von Mädchen in der Familie entwickeln sie Schlüsselkompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Teamfähigkeit und Eigenverantwortung in besonderem Maße.

*Annemarie Cordes  
Projektleitung TASTE*

*Februar/März 2004*